

(19) BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES

PATENTAMT

(20) Offenlegungsschrift
(11) DE 3532160 A1

(51) Int. Cl. 4:

A45D 34/00

B65D 23/00

A61K 7/46

Rechtfertigeneigentum

DE 3532160 A1

(71) Anmelder:

Klüppel, Regina, 7812 Bad Krozingen, DE

(74) Vertreter:

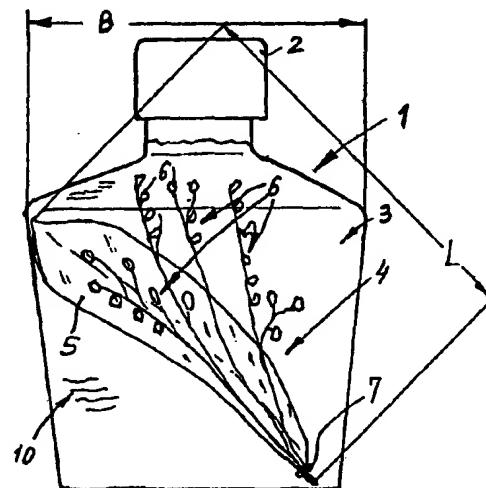
Schmitt, H., Dipl.-Ing.; Maucher, W., Dipl.-Ing.,
PAT.-ANW., 7800 Freiburg

(72) Erfinder:

Richter, Christfried, 8590 Marktredwitz, DE

(54) Parfümflasche

Eine Parfümflasche besteht aus zumindest im wesentlichen durchsichtigen Werkstoff wie Glas. In der darin befindlichen Parfümflüssigkeit (10) befindet sich ein Schnittblumensträußchen (4) o. dgl. Blume als Zierkörper. Die Parfümflasche bekommt dadurch einerseits ein ästhetisches, eigentliches Aussehen; andererseits hat sich überraschend herausgestellt, daß derartige Blumensträußchen (4), Blumen, Blüten usw., insbesondere wenn sie aus natürlichen Blüten bestehen, sich innerhalb der Parfümflüssigkeit über viele Jahre praktisch unverändert halten, insbesondere nicht verwelken oder zusammenfallen.



DE 3532160 A1

Patentansprüche

1. Parfümflasche aus zumindest im wesentlichen durchsichtigem Werkstoff, dadurch gekennzeichnet, daß sich in ihrem Inneren, zumindest weitgehend in Bereich der dort befindlichen Parfümlösigkeit (10), eine Blume (8), ein Schnittblumensträußchen (4) od. dgl. als Zierkörper befindet.
2. Parfümflasche nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die den Zierkörper bildende Blume, Blüte od. dgl. aus natürlichen Schnittblumen, insbesondere aus einem Maiglöckchen-Sträußchen (4), einer Wickenblüte (8) od. dgl. besteht, und daß diese natürlichen Schnittblumen und mindestens eine Komponente der Parfümlösigkeit (10) im Sinne beidseitiger Verträglichkeit und Konservierung der natürlichen Schnittblumen aufeinander abgestimmt sind.
3. Parfümflasche nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die den Zierkörper bildende Blumensorte, z. B. ein Maiglöckchen-Sträußchen (4), un die Duftnote des in der Flasche befindlichen Parfüms aufeinander abgestimmt sind.
4. Parfümflasche nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Umrißform der Blume (8), des Schnittblumensträußchens (4) zumindest in seiner Längsausdehnung ($L; L_1$) derart auf die lichte Weite der Parfümflasche (1) abgestimmt ist, daß sich die Blume (8), das Schnittblumensträußchen (4) od. dgl. aufrecht oder wenigstens schräg in der Parfümlösigkeit im Flascheninneren aufstellen.
5. Parfümflasche nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Schnittblumensträußchen (4) mit einem Band (7) gebindeartig zusammengehalten ist.

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Parfümflasche aus zumindest im wesentlichen durchsichtigen Werkstoff.

Man kennt bereits zahlreiche, in ihrer Umrißform und/oder Farbe unterschiedlich gestaltete Parfümflaschen. Nicht selten haben diese einen optisch z. B. durch Farbe und/oder Form auffallenden Schraubverschluß. Dieser kann z.B. goldfarben und mit einer kugeligen Umrißform oder z.B. einer profilierten Randwulst versehen sein. Der Schraubverschluß bildet dann gewissermaßen einen zur Parfümflasche gehörenden und auf deren Gesamtbild abgestimmten Zierkörper. Sowohl die Form der Flasche als auch deren Verschluß sollen auf den Betrachter (Käufer) der Parfümflasche einen ästhetisch ansprechenden Eindruck machen. Oft sollen die Flaschenform und die zierkörperfähige Gestaltung des Drehverschlusses auch bestimmte Parfümflaschen (von bestimmten Parfümherstellern bzw. mit bestimmten Inhalten) von anderen Parfümflaschen im Regal für den Betrachter in einer ästhetisch ansprechenden Weise herausheben.

Es besteht jedoch bereits eine große Anzahl im Handel befindlicher Parfümflaschen unterschiedlicher Form, bei der auch bereits die verschiedensten Formen von zierkörperfähigen Verschlußköpfen angeordnet sind.

Die Erfindung hat sich deshalb zur Aufgabe gestellt, Parfümflaschen zu schaffen, die einen neuen, ästhetisch wirkenden, blickfangartigen Zierkörper aufweisen, der sowohl bezüglich der Herstellung und Anbringung bei der Parfümflasche praktisch auf einfache Weise zu reali-

sieren ist.

Die erfindungsgemäße Lösung dieser Aufgabe besteht bei einer Parfümflasche der eingangs erwähnten Art insbesondere darin, daß sich in ihrem Inneren, zumindest weitgehend im Bereich der dort befindlichen Parfümlösigkeit, eine Blume, ein Schnittblumensträußchen od. dgl. als Zierkörper befindet.

Durch diese Maßnahme erreicht man einen ästhetisch wirkenden, auffälligen Blickfang an (in) der Parfümflasche, ohne daß deren in der Regel aus produktionstechnischen Gründen festliegende Form geändert zu werden braucht. Durch den aus einer Blume, Blüte, einem Blumensträußchen od. dgl. gebildeten Zierkörper erreicht man im Zusammenwirken mit einer Parfümflasche einerseits eine besonders geschickte ästhetische Form und Wirkung, wobei solche Blumen, Blüten od. dgl. nicht nur ein ansprechendes Äußeres, sondern auch einen gewissen inneren Bezug zum Flascheninhalt haben; sowohl mit "Blumen" als auch mit "Parfüm" bringt der Betrachter nämlich — gegebenenfalls mittelbar — auch den Begriff "Duft" gemeinsam in Verbindung, so daß die ästhetische, optische Wirkung als Zierkörper besonders auffällt. Hinzu kommt jedoch auch, daß sich überraschenderweise u. a. die technische Wirkung herausgestellt hat, daß sich derartige Blumen, Schnittblumensträußchen od. dgl. innerhalb der Parfümlösigkeit sowohl in der Form als auch in der Farbe außergewöhnlich lange halten und ihr ansehnliches Äußere praktisch nicht verändern. Eine ausreichende Lagerfähigkeit sowie Zeit zum Ausstellen der Parfümflasche, z. B. in einer Drogerie, einer Parfümerie od. dgl. Geschäft steht zur Verfügung.

Eine vorteilhafte Weiterbildung der Erfindung besteht darin, daß bei einer Parfümflasche die den Zierkörper bildende Blume, Blüte, Blumensträußchen od. dgl. aus natürlichen Schnittblumen, insbesondere aus einem Maiglöckchensträußchen, einer Wickenblüte od. dgl. bestehen, wobei diese natürlichen Schnittblumen und mindestens eine Parfüm-Komponente im Sinne einer Konservierung der natürlichen Schnittblumen einerseits und im Sinne einer chemischen Neutralität bezüglich der Duftkomponente des Parfüms andererseits aufeinander abgestimmt sind.

Die Verwendung von natürlichen Blumen wie z.B. Maiglöckchensträußchen oder Wickenblüten geben einerseits der Parfümflasche ein besonderes, ins Auge springendes Aussehen; andererseits ist es überraschend, wie durch Versuche bei der Erfindung festgestellt werden konnte, daß solche natürlichen Blumen sich besonders lange in der Parfümlösigkeit halten; diese natürlichen Zierkörper werden auch über einen längeren Zeitraum nicht unansehnlich, sondern ändern praktisch weder ihre Farbe noch ihre Form in einer Weise, die für den Betrachter ins Gewicht fällt. Dadurch ist durch die Erfindung praktisch ein neuer Geschenkartikel geschaffen, der gewissermaßen eine "Blume" und gleichzeitig ein Parfüm-Flakon umfaßt.

Eine besondere Ausgestaltung der Erfindung kann darin bestehen, daß die den Zierkörper bildende Blumensorte und die Duftnote des in der Flasche befindlichen Parfüms aufeinander abgestimmt sind. Beispielsweise kann dazu die Parfümflasche ein Maiglöckchen-Sträußchen sowie ein Parfüm mit Maiglöckchengeruch enthalten. Jedoch brauchen diese Übereinstimmungen, wie im vorerwähnten Beispiel von "Maiglöckchen-duft" und "Maiglöckchensträußchen" nicht identisch zu sein. Eine Abstimmung kann auch dadurch erreicht werden, daß einerseits die Duftnote des Parfüms und ande-

erseits das dem Beschauer sich bietende Bild der Blüte od. dgl. "harmonieren". Damit ist, von der Betrachterseite her gesehen, die Blüte z.B. vom Duft her als "herb" bekannt und man kann sie innerhalb einer Flasche unterbringen, deren Parfüm auch eine herbere Duftnote hat. Beispielsweise kann man auch ein Lavendelblatt in einer Parfümflasche unterbringen, in der sich Parfüm mit der Duftnote "Lavendel" befindet.

Dabei hat sich auch als vorteilhaft herausgestellt, daß diese Blumen od. dgl. innerhalb der in der Flasche befindlichen Parfümlösung schweben und/oder durch die Größe ihrer Abmessungen in Bezug auf die lichte Weite des Flascheninneren leicht in einer aufrechten oder wenigstens schrägen Lage gehalten sein können.

Zusätzliche Weiterbildungen der Erfindung sind nachstehend anhand von zwei Ausführungsbeispielen näher erläutert. Es zeigen in etwa natürlichem Maßstab in perspektivischer Darstellungsweise sowie schematisiert:

Fig. 1 eine Vorderansicht einer flachen Parfümflasche, die ein Maiglöckchensträußchen enthält, und

Fig. 2 den Unterteil einer im wesentlichen zylindrischen Parfümflasche, die eine Wickenblüte (schematisch dargestellt) enthält.

Eine im ganzen mit 1 bezeichnete Parfümflasche besteht im wesentlichen aus durchsichtigem Glas. Es könnte auch leicht farbig getöntes Glas sein. Die (nicht mehr gezeigte) Flaschenmündung ist in bekannter Weise durch eine Drehverschluß-Kappe 2 verschlossen. Im Flaschen-Innenraum 3 befindet sich ein Maiglöckchen-Sträußchen 4 mit einem größeren Blatt 5 und zahlreichen Blüten 6. Dabei ist die axiale Länge L dieses Sträußchens größer als die lichte Breite B dieser Flasche 1. Dementsprechend kommt das Sträußchen 4 nicht am Flaschenboden zu liegen sondern steht etwas schräg aufrecht und ist gut innerhalb der Flasche sichtbar. Das Maiglöckchen-Sträußchen 4 ist mittels eines Bandes 7, wie bei Blumensträußchen üblich, zusammengebunden.

Fig. 2 zeigt eine etwas abgewandelte Ausführungsform der Erfindung. Die dortige Parfümflasche 1a ist in ihrem Unterteil im wesentlichen zylindrisch ausgebildet und sie enthält eine Wicken-Blüte 8, deren radiale Ausdehnung / 1 nicht wesentlich kleiner ist als der lichte Durchmesser D dieser Parfümflasche 1a. Am unteren Ende der Wicken-Blüte 8 befindet sich noch ein etwa 1 bis 2 cm langer Blüten-Stielabschnitt 9. Dadurch bekommt die gesamte, in Flasche 1a eingebrachte Wicken-Blüte 8, 9 eine Längsabmessung L 1, die wiederum das Kippen oder am Boden liegen dieser Blüte 8, 9 verhindert. Sie erstreckt sich vielmehr gut sichtbar über den größeren Bereich der Parfümflasche 1a und kommt dadurch optisch gut zur Wirkung.

Die mit dem Maiglöckchen-Sträußchen 4, der Wicken-Blüte 8 od. dgl. natürlichen Blumen ausgerüsteten Parfümflaschen 1, 1a erzeugen nicht nur eine dem Beschauer ins Auge fallende ästhetische Ausgestaltung der Flasche. Diese ist auch vergleichsweise einfach und mit geringem Aufwand herstellbar. Natürliche Blüten und Sträußchen wirken dabei besonders gut. Die Parfümlösigkeit 10 mit ihrem Lösungsmittel, das meist reines Äthanol enthält, konserviert die natürlichen Blumen bzw. Sträußchen.

Alle vorbeschriebenen und in den Ansprüchen aufgeführten Merkmale können einzeln oder in beliebiger Kombination miteinander erfundungswesentlich sein.

3532160

Nummer:
Int. Cl. 4:
Anm. Id. tag:
Offenl. gungstag:

35 32 160
A 45 D 34/00
10. September 1985
23. April 1987

